

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Oktober 2007

Sendetext mit Quellen

- ANT:** Hallo, Friederike – na, was gibt's Neues?
- FRI:** Anton, unser Papagei, die Frieda ist wieder da!
- PAP:** Frieda!
- ANT:** Und? Wie steht's mit „Militär“?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Jawohl, Du hast recht, Frieda, Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Die Frau von der Papageien-Sprachschule hat gesagt, daß Frieda nicht gerade zu den Sprachgenies gehört.
- ANT:** Auf jeden Fall hat sie dazu gelernt!
- FRI:** Ja, finde ich auch!
- ANT:** Friederike, der Franz hat gesagt, daß die Bundeswehr in Afghanistan weiter kämpfen muß, so ein Mist.
- FRI:** Am 12. Oktober hat der Bundestag¹ den Einsatz von sechs Tornado-Aufklärungsflugzeugen und das ISAF-Mandat in Afghanistan um ein Jahr verlängert.
- ANT:** Eier-Seif? Was ist das denn?
- FRI:** Hab ich dir doch schon x-mal erklärt, aber du hörst ja nie richtig zu. Also, ISAF bedeutet International Security Assistance Force, zu deutsch Internationale Sicherheitsunterstützungstruppe in Afghanistan.
- ANT:** „Sicherheitsunterstützungstruppe“ – so was komisches kann man sich eben nicht merken, ...
- FRI:** Deswegen sagen ja auch alle ISAF; das klingt ja auch eher nach Polizei, die ist ja eigentlich für Sicherheit und Ordnung zuständig,
- ANT:** Polizei darf aber keinen Krieg führen. Was machen denn diese Eier-Seif-Krieger in Afghanistan?
- FRI:** Sie bilden die afghanische Polizei aus und sollen mittlerweile in ganz Afghanistan für Sicherheit sorgen, damit der Wiederaufbau vorankommt²
- ANT:** Klingt doch ganz vernünftig und gar nicht kriegerisch.
- FRI:** Stimmt aber nicht, ich lese Dir mal vor, was ein Abgeordneter im Bundestag gesagt hat, der gegen die Verlängerung des ISAF-Mandats gestimmt hat: „Sie haben hier behauptet, ISAF hat lediglich die Aufgabe, den Aufbau sicherzustellen und die Bevölkerung zu schützen. Das war das ursprüngliche Mandat von ISAF.“
- ANT:** Eier-Seif klingt viel schöner, nicht wahr, Frieda? Frieda, sag mal Eier-Seif und nicht immer *Mi-litär*
- FRI:** (*wütend*) Jetzt hörst Du zu oder ich kann ja.....
- ANT:** Ist ja gut, Friederike,

¹ Enduring Freedom: Im Kampf gegen den Terror – Bundesregierung 9.11.06 (unter: REGIERUNGonline – Enduring Freedom: Im Kampf gegen den Terror)

² Es gibt keine militärische Lösung – Militär raus aus Afghanistan und Beendigung der Besatzung (unter: www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Afghanistan/paech3.html)

- FRI:** Also weiter: „...daß heute jeden Tag, jede Woche ISAF-Soldaten an dem Offensivkrieg im Süden Afghanistans beteiligt sind, daß sie genauso wie die OEF-Soldaten an der ...
- ANT:** OEF – das war doch „ewiger Kampf“? Oder? „Ewige Freiheit“?
- FRI:** *(etwas genervt, weil Anton wieder dazwischengeplappert hat)*
Der Abgeordnete sagt: „...daß sie, also die ISAF, genauso wie die OEF-Soldaten an der offensiven Kriegführung schuld sind, bei der immer wieder Dutzende, Hunderte von Zivilisten umkommen.“³
- ANT:** Franz hat also Recht, unsere Soldaten müssen in Afghanistan weiter kämpfen...
- FRI:** Und in einem Gutachten eines Professors heißt es: „ISAF übernahm in Teilen die Rolle, Vorgehensweise und Aufgaben der OEF, so auch die aktive Bekämpfung von Aufständischen.“⁴
- ANT:** Und die OEF-Leute jagen die Taliban. Wieso hat der Bundestag bei Eier-Seif mit Ja gestimmt?
- FRI:** Bei ISAF ist es das alte Lied, es geht in Afghanistan angeblich um unsere eigene Sicherheit, ich lese mal aus dem Bundestagsprotokoll vor: „In dem Augenblick, in dem sich die friedliche Völkergemeinschaft und diejenigen, die in Afghanistan für Freiheit kämpfen und eintreten, aus Afghanistan zurückziehen, in dem Augenblick - am Tag danach – wird Kabul wieder zur Hauptstadt des Terrorismus der Welt.“⁵
- ANT:** Und solange wir in Afghanistan sind, ist eben eine andere Stadt Hauptstadt des Terrorismus, Terroristen sind doch beweglich oder?⁶
- FRI:** Eine andere Begründung lautet: Afghanistan hat mit dazu beigetragen, daß unsere „Wiedervereinigung in Freiheit und die Einigung Europas stattfinden konnte“.
- ANT:** Wieso denn das?
- FRI:** Afghanistan hat 1989 die Sowjets aus dem Land gejagt⁷. Dadurch soll die UDSSR so geschwächt worden sein, daß sie ihre Vorherrschaft in Mittel- und Osteuropa nicht mehr aufrechterhalten konnte⁸.

³ Deutscher Bundestag, Stenografischer Bericht, 119. Sitzung (Plenarprotokoll 16/119 vom 12. Oktober 2007, S.12370 Christian Ströbele, BÜNDNIS 90/DIE Grünen), > Anhang 1

⁴ Es gibt keine militärische Lösung – Militär raus aus Afghanistan und Beendigung der Besatzung (unter: www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Afghanistan/paech3.html)
NATO startet Offensive gegen die Taliban in Afghanistan (NZZ 20.09.2007)

⁵ Deutscher Bundestag, Stenografischer Bericht, 119. Sitzung (Plenarprotokoll 16/119 vom 12. Oktober 2007, S.12353 – 12355 Eckart von Klaeden, CDU),

⁶ Spiegel-Gespräch mit Helmut Schmidt „Das ist Großmannssucht“ (Der Spiegel 44/2007, S. 38: zitiert: *“Der Grund für die Intervention (in Afghanistan) war ausschließlich al-Quaida; und inzwischen ist al-Quaida nach Pakistan gezogen. Sollen wir demnächst auch dort einmarschieren?”*)

⁷ Afghanistan (Antiregimekrieg) (unter: www.sozialwiss.uni-hamburg.de/publish/lpw/Akuf/kriege/14_lak_afghanistan_print)

⁸ Deutscher Bundestag, Stenografischer Bericht, 119. Sitzung (Plenarprotokoll 16/119 vom 12. Oktober 2007, S.12353 – 12355 Eckart von Klaeden, CDU),

- ANT:** Wer hat denn die Sowjets aus Afghanistan gejagt, waren das nicht schon die Taliban⁹?
- FRI:** Das waren die Mudschaheddin¹⁰, islamische Glaubenskämpfer im Heiligen Krieg. Die Sowjets wollten in Afghanistan einen sozialistischen Staat einrichten mit Landreformen und Enteignung des Großgrundbesitzes¹¹.
- ANT:** Und die Mudscha..., Mudscha so-und-so?
- FRI:** Die Mudschaheddin wollten als Muslime und Antikommunisten ihren islamischen Staat gegen die sowjetischen Eindringliche verteidigen, was ihnen auch gelungen ist, aber sie haben sich danach heillos untereinander zerstritten und auch die Bevölkerung terrorisiert.¹²
- ANT:** Und dann kamen die Taliban?
- FRI:** Genau, der Willkürherrschaft der Mudschaheddin haben ab 1994 die Taliban ein Ende bereitet und dafür einen ganz streng islamischen Gottesstaat errichtet.
- ANT:** Und dann haben die Amis nach dem 11. September die Taliban vertrieben
- FRI:** Auch mit Hilfe der Mudschaheddin, die heute in Afghanistan zum Teil wieder zu Amt und Würden gekommen sind.¹³
- ANT:** Und diesen Mudscha-Helden sollen wir unsere Wiedervereinigung zu verdanken haben, naja! Aber wie heißt es noch in der Politik? Der Feind....
- FRI:** Der Feind meines Feindes ist mein Freund.
- ANT:** Genau, das habe ich gemeint. Aber was ist denn jetzt mit dem „ewigen Kampf“, äh, „ewige Freiheit“ haben die darüber nicht auch abgestimmt?
- FRI:** Die Abstimmung über die deutsche Beteiligung an Operation Enduring Freedom – OEF - kommt am 8. November, allerdings sollen zur Zeit keine deutschen Soldaten im Rahmen von OEF nach Afghanistan geschickt werden.
- ANT:** Und warum wird dann abgestimmt?
- FRI:** Zur Zeit beteiligt sich Deutschland an OEF mit 300 Marine-Soldaten, einer Fregatte und zwei Bordhubschraubern am Horn von Afrika.¹⁴

⁹ Taliban – Wikipedia (unter: de.wikipedia.org/wiki/Taliban)

¹⁰ Mudschaheddin in: Meyers Lexikon-online (unter: lexikon.meyers.de/meyers/Mudschaheddin)

¹¹ Afghanistan (Antiregimekrieg) (unter: www.sozialwiss.uni-hamburg.de/publish/lpw/Akuf/kriege/14_lak_afghanistan_print).

¹² Afghanistan (Antiregimekrieg) (unter: www.sozialwiss.uni-hamburg.de/publish/lpw/Akuf/kriege/14_lak_afghanistan_print).

¹³ Afghanistan (Antiregimekrieg) (unter: www.sozialwiss.uni-hamburg.de/publish/lpw/Akuf/kriege/14_lak_afghanistan_print): Wer rettet Afghanistan? (Malai Dschoja, Publik Forum Nr. 19, 2007)

¹⁴ Es gibt keine militärische Lösung – Militär raus aus Afghanistan und Beendigung der Besatzung (unter: www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Afghanistan/paech3.html)

Chronologie des Einsatzes der Seestreitkräfte im Rahmen der Operation ENDURING FREEDOM – Bundeswehr (unter: bundeswehr.de > Aktuelle Einsätze > Horn von Afrika (OEF) > Chronologie)

- ANT:** Dürfen wir das denn, ich meine, was haben wir in Afrika verloren?
- FRI:** Natürlich nichts, Die USA haben sich für ihren Kampf gegen den Terrorismus nach dem 11. September 2001 nur auf ihr Selbstverteidigungsrecht gestützt, was schon äußerst fraglich ist. Nach sechs Jahren kann nun wirklich nicht mehr von einem Angriff die Rede sein. Enduring Freedom ist also völkerrechtswidrig.¹⁵
- ANT:** Aber die Bundeswehr macht brav mit.
- FRI:** Noch ist die Abstimmung im November nicht gelaufen!
- ANT:** Da müßte es doch wieder eine Demo geben?
- FRI:** Ist jedenfalls wichtig genug!
- ANT:** Was für einen komischen Zeitungsartikel hast Du denn dort herumliegen? „Truppendienst“ steht drauf!
- FRI:** Ach, das ist eine Zeitung des Bundesheeres aus Österreich! Die haben schon vor etwas mehr als einem Jahr einen Artikel¹⁶ veröffentlicht mit der Überschrift „Naher Osten – vor der Explosion?“
- ANT:** Und was steht da drin?
- FRI:** Die Bürgerkriegsparteien im Irak wollen das Land in drei unabhängige Teilstaaten spalten; der nördliche Teil würde ein unabhängiges Kurdistan werden - ein lang gehegter Wunsch der Kurden¹⁷!
- ANT:** Ja, kann denn so ein Staat überhaupt überleben?
- FRI:** Kurdistan sicher, jedenfalls wenn das Erdölgebiet um Kirkuk dazu gehört.
- ANT:** Und das liegt im kurdischen Teil des Iraks?
- FRI:** Gerade dieser Bezirk ist heftig umstritten: es gibt keine neueren Bevölkerungszahlen – aber auf jeden Fall wohnen dort auch viele Turkmenen, die Kirkuk als ihre Hauptstadt ansehen. Und auch viele andere Menschen aus dem Irak!
- ANT:** Wieso ist dort eigentlich alles so unklar?
- FRI:** Das ist eine Folge von Verträgen und Vereinbarungen, die schon vor langer Zeit mit den Völkern dort abgeschlossen, aber dann meist nicht eingehalten wurden.
- ANT:** Auch das selbständige Kurdistan?
- FRI:** Ja, auch das! Aber hinterher war es dann immer nicht so gemeint. Und das Ölgebiet um Kirkuk spielt dabei eine wichtige Rolle!

¹⁵ Gutachten von Norman Paech vom 10.10.2007, mit ausführlicher Begründung, daß OEF völkerrechtswidrig ist in: Es gibt keine militärische Lösung – Militär raus aus Afghanistan und Beendigung der Besatzung (unter: www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Afghanistan/paech3.html). > Anhang 2

¹⁶ Naher Osten – vor der Explosion? – TRUPPENDIENST Ausgabe 3/2006, Herausgeber Österreichs Bundesheer (unter: www.bmlv.gv.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=450)

Oberst Dr. Walter Feuchtinger: Ohne Titel – Veröffentlichung des Bundesheer Österreich 90 Seiten (unter: www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/09_kuv_01.pdf)

¹⁷ Die Kurden: Geographie und Bevölkerung – Herausgeber: RONIBARAN, eine kurdische Gruppe, die für Kurdistan wirbt. (unter: www.ronibaran.de/kurden/geo.html)

- ANT:** Da war doch gerade ein Prozeß gegen einen Verwandten von Saddam Hussein, der mit Giftgas gegen die Kurden vorgegangen ist.
- FRI:** Ja, das war der Kurdenaufstand von 1991; da hatte der damalige US-Präsident Bush – der Vater – die Kurden ermutigt, sich von Saddam Hussein loszusagen – und als der seine Truppen schickte, war's mal wieder nichts gewesen!
- ANT:** Sind sich denn wenigstens die Kurden, die da im nördlichen Irak wohnen, einig?
- FRI:** Nein, jedenfalls historisch gesehen nicht. Es gibt dort zwei sehr unterschiedliche kurdische Parteien, die ihre Mehrheiten in unterschiedlichen Landesteilen haben und die sich lange Zeit sehr bekämpft haben, sogar mit Bürgerkrieg! Zum Beispiel 1994 bis 1998.
- ANT:** In den Nachrichten haben sie gesagt, daß die Türkei¹⁸ mit Truppen in den Nordirak – also ins Kurdengebiet – einmarschieren will.
- FRI:** Leider hat auch das eine lange Geschichte! In der Türkei wird etwa ein Drittel des Landes auch von Kurden bewohnt, die ihre eigene Sprache sprechen und auch andere Traditionen haben als die Türken.
- ANT:** Und die wollen auch ihr eigenes Kurdistan haben?
- FRI:** Zum Teil schon, besonders da die türkische Regierung früher zum Beispiel die kurdische Sprache in den Schulen verboten hatte.
- ANT:** Und das eigene Kurdistan – das will nun wieder die Türkei nicht!
- FRI:** Richtig, Anton. Und so gibt es eben auch in der Türkei eine Autonomie-Bewegung, die PKK¹⁹, die sich mit Waffengewalt gegen die Türkei wehrt und – natürlich – das zum Teil aus dem nördlichen Irak²⁰ heraus.
- ANT:** Und deswegen will die Türkei dort eingreifen – mit dem Militär?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Richtig, Militär gehört abgeschafft! Ja, Anton, die Türkei will dort gewaltsam eingreifen! Und sie können sich sogar auf eine alte Vereinbarung mit dem Irak berufen: 1978²¹ wurde zwischen der Türkei und dem Irak vereinbart, daß die Türkei eigene Aufständige in den Nordirak verfolgen darf.
- ANT:** Na, ob das heute noch gilt?
- FRI:** Es gibt noch mehr fragliche Vereinbarungen! So hat die Türkei 1986 den USA und dem Iran mitgeteilt, daß sie Anspruch auf den Bezirk Mosul erhebt, falls der Irak auseinander brechen sollte.

¹⁸ Türkei zum Krieg gegen die PKK entschlossen (NZZ 29.10.2007)
Die Türkei will unbedingt Krieg (NZZ 29.10.2007)

¹⁹ Eskalation an der Grenze der Türkei zum Irak (NZZ 22.10.2007)
Appell von Talabani an die Türkei und die PKK (NZZ 22.10.2007)

²⁰ Der Irak will die PKK-Guerilla zum Stillhalten bewegen (NZZ 24.10.2007)
USA streben Isolierung der kurdischen Rebellen an (NZZ 24.10.2007)
Die türkische Drohung macht in Kurdistan wenig Eindruck (NZZ 19.10.2007)
Irakische Kurden fordern Dialog mit Ankara (NZZ 16.10.2007)

²¹ Oberst Dr. Walter Feuchtinger: Ohne Titel – Veröffentlichung des Bundesheer Österreich
Seite 41 (unter: www.bundesheer.at/pdf_pool/publikationen/09_kuv_01.pdf)

- ANT:** Mosul – Das liegt doch auch im Nordirak!?
- FRI:** Und gleich nach dem ersten Weltkrieg – die moderne Türkei unter Atatürk entstand gerade – erhob die Türkei sogar Anspruch auf die Bezirke Mosul und Kirkuk.
- ANT:** Das ist ja praktisch der ganze Nordirak!
- FRI:** Der Anspruch wurde 1925 von einer Kommission des Völkerbundes abgelehnt – seitdem glaubt die Öffentlichkeit in der Türkei, daß diese Bezirke der Türkei geraubt wurden.
- ANT:** Wollen sie sie wiederhaben? Wahrscheinlich finden sie das besser als ein unabhängiges Kurdistan!
- FRI:** Die ganze Lage hat in der Türkei zu Demonstrationen²² geführt, bei denen Sprechchöre „Laßt uns Kirkuk und Mosul einnehmen!“ skandiert haben. Und die türkische Armee ist mit mehr als 100.000 Soldaten, Panzern und Bombenflugzeugen an der Grenze aufmarschiert!
- ANT:** Und die Regierung?
- FRI:** Die hat sich vom Parlament²³ freie Hand für einen Einmarsch in den Nordirak geholt! Es gehe allerdings nur um die Rebellen der kurdischen Arbeiterpartei PKK.
- ANT:** Und was sagen die USA²⁴ dazu?
- FRI:** Die haben die Türkei vor einem solchen Schritt gewarnt! Aber der türkische Regierungschef Erdogan hat nur darauf hingewiesen, daß die USA ja auch niemand gefragt hätten, als sie den Irak angegriffen hatten.
- ANT:** Schlechte Beispiele verderben die Sitten.
- FRI:** Eigentlich liegt das Problem zwischen Türkei und USA noch tiefer: das US-Komitee für Außenpolitik²⁵ will demnächst abstimmen und dabei die Massaker²⁶ an den Armeniern nach dem 1. Weltkrieg durch die Türkei als Völkermord bezeichnen.
- ANT:** Das ist doch lange her!
- FRI:** Aber immer von der Türkei bestritten worden. Und es gibt noch einen weiteren Grund für die Verstimmungen zwischen Ankara und Washington²⁷: die Türkei hatte 2003 den USA abgelehnt, von der Türkei aus eine 2. Front gegen Saddam Hussein aufzubauen.
- ANT:** Die Amis haben doch auch so den ganzen Irak besetzt!
- FRI:** Ja, aber US-Offiziere machen die Türkei für den Mißerfolg im Irak und für die vielen toten amerikanischen Soldaten verantwortlich.

²² Nationalistisches Fieber in der Türkei (NZZ 31.10.2007)

²³ Das Parlament in Ankara für Militäraktion im Irak (NZZ 18.10.2007)
Die Türkei beschließt Sanktionen (NZZ 2.11.2007)

²⁴ Bericht über türkischen Beschuß im Nordirak (NZZ 15.10.2007)

²⁵ Armenien-Frage belastet US-türkisches Verhältnis (Süddeutsche Zeitung 11.10.2007)
US-Resolution löst Drohungen in Ankara aus (T-ONLINE unter: www.onnachrichten.t-online.de/12/78/40/54/12784054,tid=print,pt=print.html)
Die Genozid-Resolution stößt auf Opposition in den USA (NZZ 18.10.2007)

²⁶ Julius H. Schoeps: Der verdrängte Genozid – Online-Extra Nr. 6 (unter: www.compass-infodienst.de)

²⁷ Die türkische Regierung in der irakischen Zwickmühle (NZZ 17.10.2007)

- ANT:** Das ist doch nicht wahr, das Land wurde ganz schnell und nur mit geringen Verlusten besetzt!
- FRI:** Und die türkische Armee beschuldigt die US-Truppen im Irak, die PKK heimlich mit Waffen zu versorgen!
- ANT:** Oh, je! Wie soll die Welt aus so einer Lage je herauskommen!
- FRI:** Und Bush, dieser Trottel, plappert vom 3. Weltkrieg²⁸!
- ANT:** Ich finde das unverantwortlich!
- FRI:** Das Einzige, was hilft: Militär gehört abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

²⁸ Bush: Threat of World War III if Iran goes nuclear – Reuters 17.10.2007 (unter: www.reuters.com/articlePrint?articleId=USN1732974320071017)

Anhang 1 (Auszug aus Bundestagsplenarprotokoll 16/119)

Hans-Christian Ströbele (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Danke, Herr Präsident. – Ich habe mich zu Wort gemeldet, weil mich der Kollege Weisskirchen in seiner Rede mehrfach angesprochen und aufgefordert hat, statt mit Nein mit Ja zu stimmen. Er hat einige Gründe vorgetragen, zu denen ich etwas sagen möchte.

Herr Kollege Weisskirchen, ich hatte den Eindruck, Sie haben Ihre Rede von vor drei Jahren gehalten. Diesen Eindruck hatte ich auch bei der Rede der Ministerin und bei einigen Reden aus den Reihen der Koalition, weil keiner von Ihnen – auch Sie nicht, Herr Weisskirchen – mit einer einzigen Silbe dazu Stellung genommen hat, dass sich die Situation in Afghanistan in den letzten drei Jahren dramatisch verändert hat.

Sie sagten, Sie wollen die Herzen der Menschen in Afghanistan gewinnen. Wir sind immer weiter davon entfernt, die Herzen der Menschen zu gewinnen.

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN)

Ich will mich jetzt nicht mit Ihnen darüber streiten, ob es überhaupt noch viele Leute in Afghanistan gibt, die sagen: Die Militärs sollen bleiben. Aber eines ist klar: Die OEF-Einsätze, die im Süden Afghanistans stattfinden, tragen dazu bei, das Hass gesät wird und den Taliban neue Kämpfer zugetrieben werden.

Sie können doch nicht heute Ihre Rede von damals halten, ohne darauf einzugehen, dass sich die Sicherheitslage in Afghanistan dramatisch verschärft hat, dass die Zahl der Gewalttaten um 30 Prozent gestiegen ist und dass allein in den ersten neun Monaten dieses Jahres viel mehr Menschen in Afghanistan im Krieg umgekommen sind als im ganzen letzten Jahr. Sie müssen zur Kenntnis nehmen, dass diese Art der Kriegsführung in die Irre führt, dass ein Strategiewechsel dringend erforderlich ist, dass man der Fortsetzung des ISAF-Mandats nicht zustimmen kann, wenn kein Strategiewechsel stattfindet, (Beifall bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN)

und dass die Bundesregierung zu einem Strategiewechsel verpflichtet ist.

Sie haben hier behauptet, ISAF hat lediglich die Aufgabe, den Aufbau sicherzustellen und die Bevölkerung zu schützen. Das war das ursprüngliche Mandat von ISAF. Nehmen Sie zur Kenntnis, dass heute jeden Tag, jede Woche ISAF-Soldaten an dem Offensivkrieg im Süden Afghanistans beteiligt sind, dass sie genauso wie die OEF-Soldaten an der offensiven Kriegsführung schuld sind, bei der immer wieder Dutzende, Hunderte von Zivilisten umkommen. Wenn Sie mir das nicht glauben, dann glauben Sie das Herrn Generalmajor Kasdorf, der vorgestern in der *FAZ* erklärt hat: 90 Prozent der Spezialeinsätze von OEF geschehen mit Unterstützung durch ISAF-Einsätze, sind überhaupt nicht denkbar ohne die Unterstützung durch ISAF-Einsätze.

Wer das alles zur Kenntnis nimmt, der muss einen Strategiewechsel fordern. Ohne einen Strategiewechsel führt das in die Irre. Auch die Bedrohung, in Deutschland, in Europa durch terroristische Anschläge getroffen zu werden, bomben Sie und andere in Afghanistan geradezu herbei. Deshalb werde ich dabei bleiben, hier mit Nein zu stimmen.

(Beifall bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN)

Anhang 2 (Auszug aus: Gutachten von Norman Paech vom 10.10.2007)

3.2 Die Vermischung von ISAF und OEF

Dass ISAF immer weniger in der Lage ist, für Sicherheit zu sorgen, lässt sich u.a. auf die sukzessive Veränderung der Mandatsinterpretation zurückführen.

Seit Oktober 2003 ist ISAF formal für die Unterstützung der afghanischen Regierung in Gesamtafghanistan zuständig. Nachdem die NATO bereits im August des gleichen Jahres die Führung der ISAF -Mission übernommen hat, begann sukzessive die Ausweitung der militärischen Kontrolle durch Aufstellung der ersten Regionalkommandos im Norden und Westen sowie dem Einsatz weiterer PRTs. Mit der Übernahme des Kommandos über die USamerikanischen OEF-Soldaten im Osten Afghanistans am 5.10.2006 wurde auch de facto die Zuständigkeit von ISAF über das ganze Land hergestellt. Im Zuge dessen wurde die enge Verbindung zwischen ISAF und OEF-Antiterrorereinsatz erheblich verstärkt. ISAF übernahm in Teilen die Rolle, Vorgehensweise und Aufgaben der OEF, so auch die aktive Bekämpfung von Aufständischen. Ferner gewährten sich beide Militäroperationen immer häufiger bei Bedarf gegenseitig Luftnahunterstützung.

Auch die neue Kommandostruktur des ISAF-Headquarters spiegelt die Vermischung der Mandate wider: Der Kommandeur der OEF-Truppen in Afghanistan ist zugleich Chef des Regionalkommandos Ost der ISAF. Der gesamte Flugbetrieb über Afghanistan wird von der USBase in Katar koordiniert. Für internationale Beobachter ist „Die scheinbar eindeutige Trennung (...) in eine sicherheitsschaffende und terrorismusbekämpfende Operation (...) sachlich länger nicht aufrechtzuerhalten.“

ISAF mutiert so von der ursprünglich vorgesehenen „Schutztruppe“ immer mehr zur Kampftruppe und hat dazu beigetragen, die Sicherheitslage im Süden und Osten weiter zu destabilisieren. Mittlerweile ist allerdings auch eine Verschlechterung der Sicherheitslage im relativ ruhigen Norden zu beobachten. ISAF ist zunehmend (mit-) verantwortlich für die steigende Zahl von zivilen Opfern. Insgesamt wird für das Jahr 2006 von 4000 Toten ausgegangen, darunter seien mindestens 1000 Zivilisten. Laut einer Meldung des ARD-Korrespondenten Heinze gehen die toten Zivilisten, Soldaten und Talibankämpfer überwiegend auf Kämpfe mit ISAF-Beteiligung zurück. Im Oktober 2007 sind laut Meldungen der Presseagenturen bereits 5000 Tote zu beklagen.

In Abgrenzung zur OEF bezeichnet sich die ISAF nach wie vor als Friedenseinsatz bzw. Stabilisierungsmission. Die Bundesregierung betont immer wieder, dass die rechtliche und operative Trennung zwischen ISAF und OEF unverändert fortbestünde. Während das ISAFMandat zwar die Terrorismusbekämpfung ausschließt, erlaubt es aber explizit die Bekämpfung sog. "Aufständischer", unter die gemäß des deutschen UN-Sondergesandten für Afghanistan Tom Koenigs auch der Widerstand gegen die Anwesenheit ausländischer Truppen gehört. Spätestens seit der Süd- und Ostausweitung kämpfen die beiden Truppen Hand in Hand, die einen gegen "Aufständische" (ISAF), die andere gegen "Terroristen".